



DR. HEINER KOCH

ERZBISCHOF VON BERLIN

*„Durch Liebe und Leid zur Herrlichkeit.“ (Primizspruch von Dieter Kirschner)*

Am 13. Januar 2018 ist der

### **Priester Dieter Kirschner**

im 65. Lebensjahr verstorben.

Dieter Kirschner wurde am 16. August 1953 in Torgelow als zweites Kind der Eheleute Kurt und Margarete Kirschner geboren.

Nach seinem Abitur 1972 begann er zunächst auf Wunsch seiner Eltern eine Berufsausbildung zum Elektronikfacharbeiter, brach diese Ausbildung nach einem Jahr jedoch ab und bewarb sich um die Zulassung als Priesteramtskandidat für das Erzbistum Berlin. Diesem Wunsch wurde im Juli 1973 entsprochen, so dass Dieter Kirschner im September des gleichen Jahres sein Studium aufnehmen konnte. Im Juni 1979 schloss er sein Theologiestudium in Erfurt ab und arbeitete von September 1979 bis Juni 1980 zunächst als Gemeindegewerkschafter in der Pfarrei Hl. Kreuz in Wittstock/Dosse. In dieser Interimszeit, vor Beginn des Pastoralseminars in Neuzelle im September 1980, ging er intensiv der Frage nach, zu welchem Dienst in der Kirche er sich berufen fühle.

Bereits zu Beginn seines Berufungsweges verdeutlicht sich so der Spannungsbogen, den Dieter Kirschner sein ganzes Leben lang in Einklang zu bringen suchte. Dieser war gekennzeichnet durch den Wunsch nach einem der Kontemplation geweihten Leben einerseits und dem Bedürfnis nach einem starken Engagement in der Welt und für die Menschen am Rande der Gesellschaft andererseits.

Am 27. Juni 1981 wurde Dieter Kirschner in der St. Hedwigs-Kathedrale von Bischof Joachim Meisner zum Priester geweiht.

Seine erste Kaplanstelle führte ihn im September 1981 für drei Jahre in die Pfarrei St. Maria Magdalena in Prenzlau. Weitere zwei Jahre war er dann als Kaplan in der Pfarrei Mater Dolorosa in Berlin-Buch tätig, bevor er 1986 die Aufgabe eines Pfarradministrators in der Gemeinde St. Johannes Evangelist, Berlin-Buchholz, übernahm. Zum gleichen Zeitpunkt erhielt er die Beauftragung als Seelsorger für die Gehörlosen im Ostteil des Bistums.

Im Juli 1987 reiste er aus der damaligen DDR zu einem Verwandtenbesuch in die Bundesrepublik Deutschland und blieb zunächst dort.

Nach einer erneuten Phase der Klärung wurde er seitens des Erzbistums Berlin freigestellt für eine Tätigkeit im Bistum Osnabrück. Er arbeitete mehrere Jahre als Pfarradministrator der Pfarrei Zu den hl. Schutzengeln und als Urlaubsseelsorger auf der Nordseeinsel Juist.

Ins Bistum Berlin kehrte Dieter Kirschner 1996 zurück und ließ sich zunächst von einem festen priesterlichen Dienst beurlauben. Erneut trieb ihn die Antwort auf seine Lebensfrage um, wie er seinen priesterlichen Dienst am besten leben könne.

Er konvertierte im Juni 2002 zur altkatholischen Kirche. Eine geistliche Heimat fand er dort nicht.

Im Januar 2015 wurde die Exkommunikation aufgehoben, Dieter Kirschner wurde wieder in die katholische Kirche aufgenommen.

Seiner Bitte um Dispens von der Irregularität der Weiheausübung wurde kurz vor seinem Tod seitens der Kongregation für die Glaubenslehre entsprochen.

Wenige Stunden vor seinem Tod erhielt er diese von ihm so sehnlich erwartete Nachricht.

Dieter Kirschner starb versöhnt, im Frieden mit Gott und der Kirche.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Heiner Koch". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dr. Heiner Koch  
Erzbischof von Berlin